Aktuelle Dokumente für die Gemeindevertretersitzung am 8.12.2022



1 Anlagen (3 MB) Scan0066.pdf;

Sehr geehrte Frau Eichmann,

gestern erhielten wir Dokumente zur Wassersituation im Zusammenhang mit der Tesla-Ansiedlung. Da wir uns nicht sicher sind, ob die enthaltenen Informationen Ihnen und den Gemeindevertretern vorliegen, erhalten Sie diese in der Anlage oder als Link. Bitte geben Sie die Dokumente vor der heutigen Sitzung an die Gemeindevertreter weiter.

Wasserversorgung

Der <u>Stern</u> und in Folge <u>rbb24</u> berichten, dass Tesla Wasser im Gebiet des Wasserversorgers Zweckverband Fürstenwalde fördern will. Wir konnten in Erfahrung bringen, dass es sich dabei um eine Absichtserklärung handelt. Aktuelle hydrologische Untersuchungen oder Verträge liegen nicht vor. Das Fördergebiet gehört zum Einzugsgebiet der Spree.

Am 17.10.2022 fand unter Leitung von <u>Frau Prof. Engelhardt</u>, Fachgebietsleiterin Hydrogeologie der TU Berlin, die Kickoff-Veranstaltung zum Projekt <u>SpreeWasser:N</u> statt. Aus unserer Region waren auch Vertreter anwesend. Das Projekt beschäftigt sich über einen Zeitraum von drei Jahren mit der Erfassung der hydrologischen Situation der Spree und dem Einzugsgebiet vom Ausgang des Unteren Spreewald bis zum Müggelsee und soll Vorschläge zu Verbesserung der Situation erarbeiten. Bereits jetzt ist klar, dass es massiven Widerstand gegen die angestrebte Wasserförderung durch Tesla geben wird.

Abwasserentsorgung

Die LEG hat eine Machbarkeitsstudie zur Entsorgung von Schmutzwasser von Tesla durchgeführt. Ein Auszug liegt bei. Daraus geht hervor, dass die Berliner Wasserbetriebe frühestens ab 2033 Schmutzwasser von Tesla entsorgen können. Andere Klärwerke, die das Schmutzwasser aufnehmen können, gibt es in der Region derzeit nicht.

Bewertung

Die Landesregierung hat die Tesla-Ansiedlung über die Köpfe der Menschen und auch der Gemeindevertreter "durchgedrückt". Es war von Beginn an klar, dass es Probleme mit der Wasserverund der Schmutzwasserentsorgung gibt. Bis heute gibt es nur eine begrenzte Lösung durch den WSE. Für weitere Ausbaustufen und Flächenerweiterungen sind diese notwendigen Voraussetzung nicht gegeben.

Warum sollen die Gemeinde Grünheide und die Gemeindevertreter einen Aufstellungsbeschluss für einen neuen B-Plan verabschieden, wenn die Landesregierung ihre "Hausaufgaben" immer noch nicht gemacht hat?

Die Mitglieder der BI Grünheide und des VNLB e.V. appellieren erneut an die Gemeindevertreter wenigsten die Abstimmung zu verschieben, bis die Voraussetzungen im Bereich Wasser gegeben sind. Dadurch soll Schaden für die Gemeinde und auch für die Gemeindevertreter verhindert werden.

Stimmen Sie gegen den Aufstellungsbeschluss B-Plan 60!

Viele Grüße

Dr. Steffen Schorcht BI Grünheide/ VNLB e.V.,